

AII

**10.2016****BÜRO UND VERWALTUNG
OFFICE BUILDINGS****ARCGENCY · OSS OFFICE FOR STRATEGIC
SPACES · SCOPE · MASQUESPACIO · CLS
ARCHITETTI · BEL · ARCHEA ASSOCIATI**

Deutschland 13,50 EUR
Österreich 13,50 EUR
Spanien 13,50 EUR
Finnland 13,50 EUR
Norwegen 12,00 NOK
Slowakei 13,50 EUR

Deutschland 13,50 EUR
Schweiz 22,00 SFR
Belgien 13,50 EU
Niederlande 13,50 EUR
Luxemburg 13,50 EUR

10
4 194561 713502

29 UNI-CENTER IN KÖLN

Entwurf · Design BeL Sozietät für Architektur, Köln

Für einen erfolgreichen Kölner Fotografen haben Anne-Julchen Bernhardt und Jörg Leeser von BeL Sozietät das 250 Quadratmeter große - bis dato in fünf Büroeinheiten aufgeteilte Penthouse im 29. Geschoss des Kölner Uni-Centers - bis auf den Rohbau zurückgebaut und baulich durch wenige raffinierte Elemente ergänzt. Panorama, Perspektive und Persönlichkeit waren bei dem Umbau wichtige Kriterien, die zu einem spannenden Ergebnis mit atemberaubendem Ausblick geführt haben.

For a successful Cologne photographer, Anne-Julchen Bernhardt and Jörg Leeser from BeL Sozietät für Architektur dismantled the 250 square-metre penthouse - previously divided into five offices - on the 29th floor of the Cologne Uni-Center all the way to the shell and complemented it architecturally with a few sophisticated elements. Panoramic views, perspectives and personality were important criteria for the conversion which led to an exciting result with a breath-taking view.

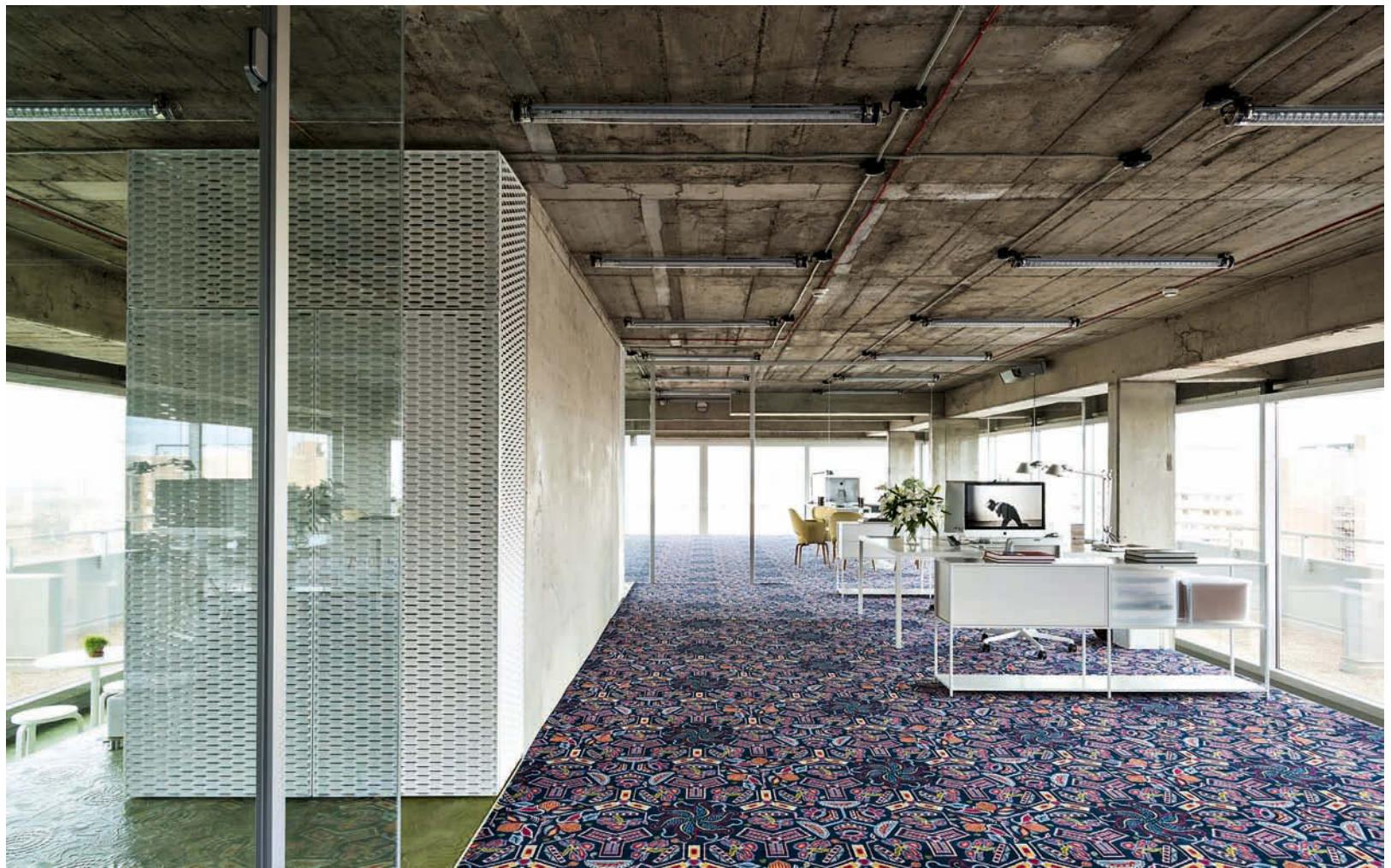
von · by Regina Schubert

Viele Orte in Köln sind geschichtsträchtig - auch einige, von denen man es nicht auf den ersten Blick erwartet. Zu dieser Kategorie gehört das zweithöchste Wohngebäude Deutschlands - das Kölner Uni-Center. 1975 wurde hier der Film „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ nach dem gleichnamigen Buch von Heinrich Böll gedreht. Der Film greift die damals von den Medien aufgeheizte Stimmung während der RAF-Fahndung in der Bundesrepublik Mitte der 1970er-Jahre auf und die Regisseure Margarethe von Trotta und Volker Schlöndorff nutzen das gerade fertig gestellte Kölner Uni-Center als architektonische Entsprechung für eine „von Terrorismus-Hysterie befallene, anonymisierte Gesellschaft“. Im Film wird auf der Suche nach dem mutmaßlichen Terroristen Götten, Katharinas Wohnung im Hochhaus von einer Spezialeinheit der Polizei gestürmt. Zwei Jahre später stürmt die Antiterroreinheit GSG 9 tatsächlich mehrere Wohnungen des Uni-Centers auf der Suche nach den realen Mitgliedern des RAF-Kommandos „Siegfried Hausner“. Das Hochhaus wird zum Schauplatz eines politischen Dramas. Dabei sah die anfängliche Laufbahn des Uni-Centers alles andere als dramatisch aus. →



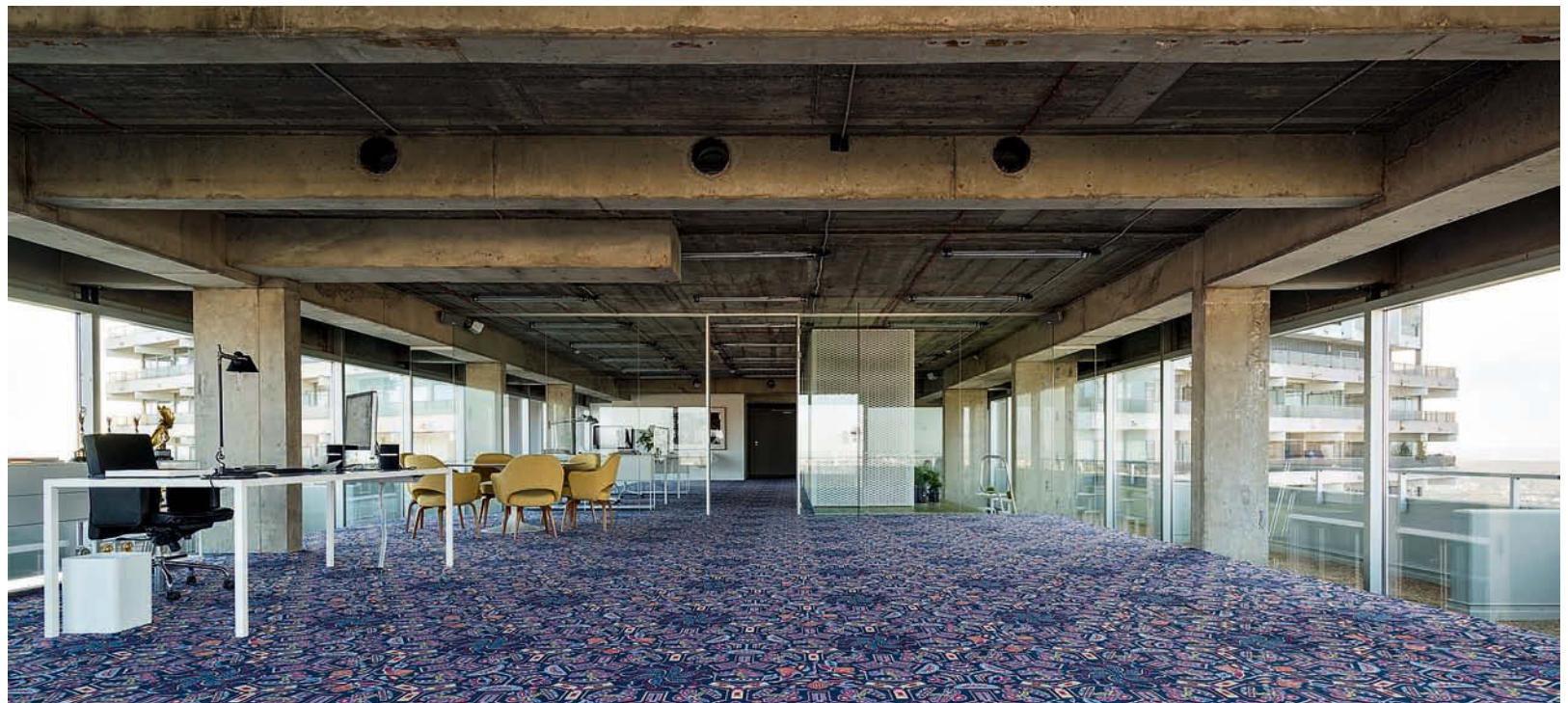


In der rohen Betondecke lassen sich alle Spuren der letzten 40 Jahre ablesen. / All the traces of the last 40 years can be detected on the rough concrete ceiling.



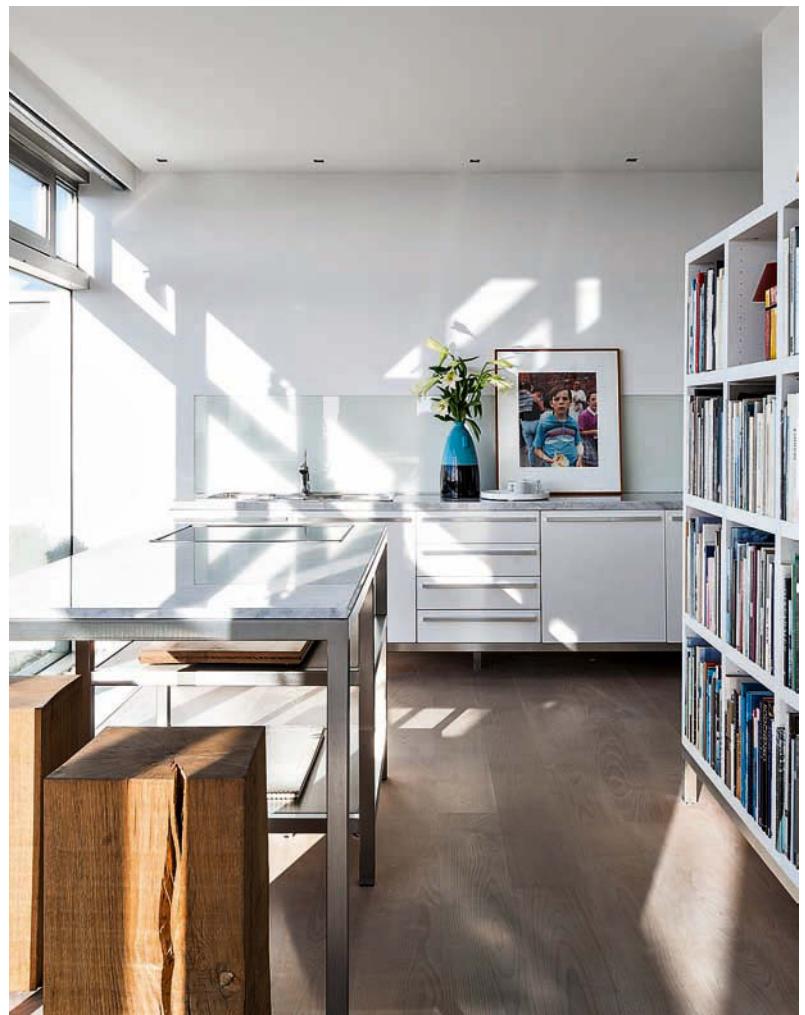
Eines der markantesten Merkmale des Studios ist seine Offenheit, unterstützt durch eine bewusst filigrane Möblierung. • One of the most striking features of the studio is its openness supported by deliberately filigree furnishing.

Ein Podest ermöglicht allen Mitarbeitern den ungehinderten Blick nach außen und bietet Stauraum für Fachbücher. • A platform allows all the employees an view outside and offers storage room for reference books.





In der Teeküche wurden hellgrüne Gaudi-Fiesen für den Boden, als auch für die Arbeitsplatte eingesetzt. • Light-green Gaudi tiles for the floors and for the worktop were installed in the tea kitchen.



Im 41. Stockwerk des Uni-Centers gestaltete sich der Fotograf sein Penthouse. • The photographer designed his penthouse on the 41st floor of the Uni-Center.

Auch hier ist Lippoths Leidenschaft für asiatische Gartenkunst sehr präsent. • Lippoth's passion for Asian garden art is very much present here as well.

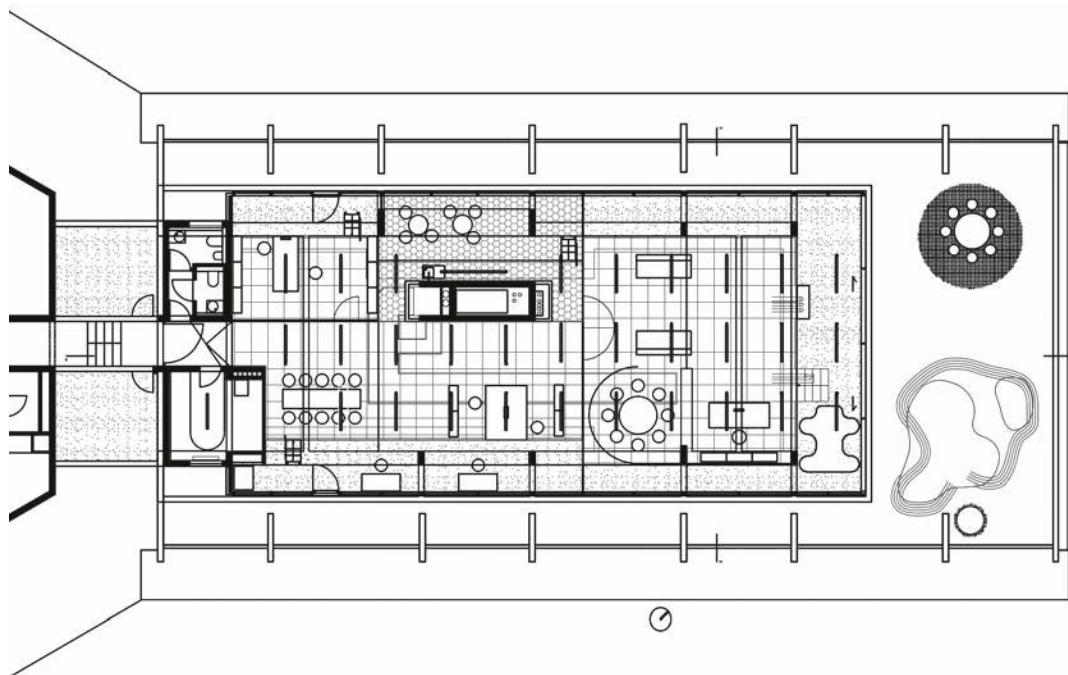




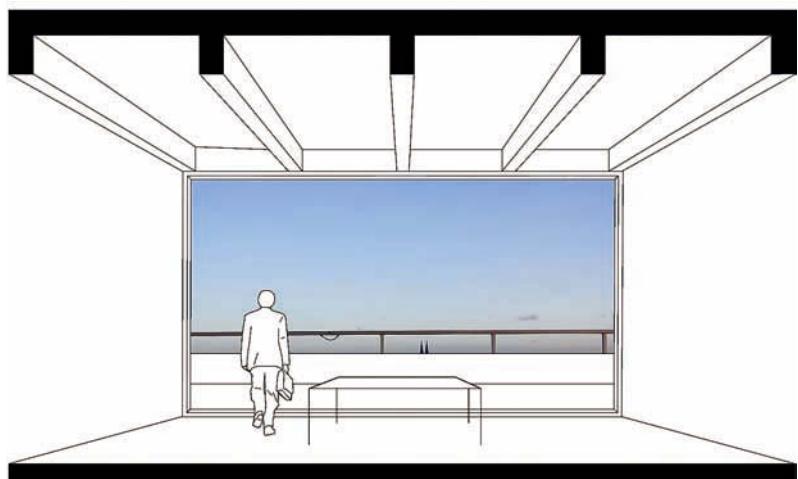
Der hellblaue Fliesenpiegel dominiert das Badezimmer und ist ein farbiges Highlight der Wohnung. • The light-blue backsplash dominates the bathroom and adds a colourful highlight to the flat.



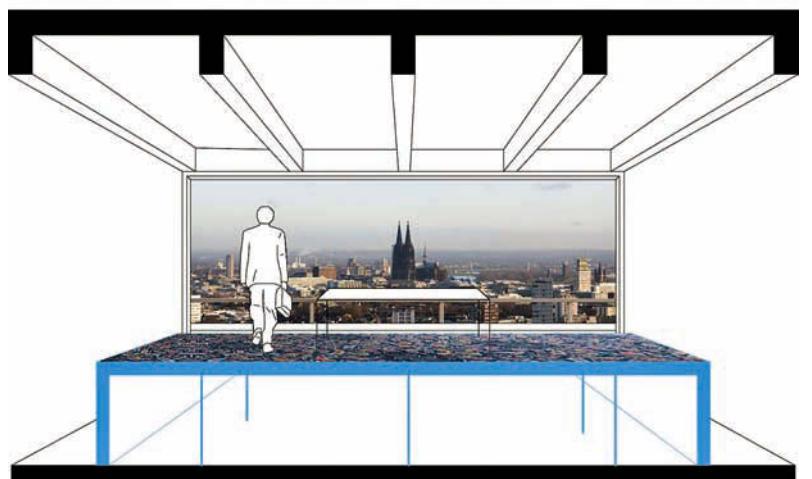
Visuelle Ästhetik, die Lippoths Arbeit charakterisiert, spiegelt sich in der Art und Weise, wie er lebt, wider. • Visual aesthetics, which characterize Lippoth's work, is reflected in the way he lives.



Grundriss Atelier im 29. Geschoss • Ground floor plan Layout studio on 29th floor



Perspektive ohne Podest • Perspective without the platform



Perspektive mit Podest • Perspective with the platform



Entwurf • Design BeL Sozietät für Architektur, Köln

Bauherr • Client Achim Lippoth, Köln

Standort • Location Luxemburger Straße 124-136, Köln

Fertigstellung • Completion 2014

Nutzfläche • Floor space 250 m²

Fotos • Photos Christian Schaulin, Hamburg + Achim Lippoth, Köln



29 UNI-CENTER IN KÖLN

→ Der Grundstein wurde im Februar 1971 gelegt. Die ersten Bewohner zogen schon im Sommer 1973 ein, nach nur zweieinhalb Jahren Bauzeit. Neue Materialien und Bauweisen ließen die 45 Etagen des Gebäudes in Rekordzeit emporwachsen. Das Uni-Center galt als architektonisch herausragend, als zukunftsweisend für den Wohnungsbau, als vorbildlich für die Sanierung der Städte. Architekt war der Kölner Professor Werner Ingendaay, der in dem y-förmigen Grundriss Platz für 2.000 Menschen auf 60.000 Quadratmetern in rund 1.000 Wohnungen schuf. Das Gebäude ist in drei unterschiedlich hohe Gebäudeflügel - U, N, I - gegliedert, die alle über den Gebäudekern C miteinander verbunden sind. Daher auch der Name UNI-Center, der auch die Tatsache widerspiegelt, dass in mehr als einem Drittel der Wohnungen Studierende leben, deren Vermieter das Kölner Studentenwerk ist. Trotz der düsteren Vergangenheit des Uni-Centers und der sanierungsbedürftigen Bausubstanz sind die Wohnungen - nahe dem Kölner Himmel - sehr begehrte, nicht nur bei Studenten! Gekrönt werden die drei Gebäudeflügel mit Penthäusern und zwei der drei Dachbungalows gehören heute dem Fotografen Achim Lippoth, der mit seiner kreativ-unkonventionellen Fotografie im Segment der Kindermode nahezu eine Alleinstellung genießt. Im 41. Stockwerk befindet sich Lippoths Zuhause und im 29. sein Atelier. In Zusammenarbeit mit den Kölner Architekten Anne-Julchen Bernhardt und Jörg Leeser von BeL Sozietät wurde das Atelier, bis dato in fünf Büroeinheiten aufgeteilt, bis auf den Rohbau zurückgebaut und baulich durch wenige strategische Elemente ergänzt. Mithilfe einer circa 90 Zentimeter hohen Ebene mit integrierter Bodenheizung wurde das 250 Quadratmeter große Studio in eine Erschließungszone entlang der Fassade - in der sich Teeküche, Bibliothek, Aktenarchiv und temporäre Arbeitsplätze befinden - und einen Arbeitsbereich gegliedert. Der Umbau von BeL Architekten setzt sich stark mit unterschiedlichen Blickbeziehungen auseinander und während auf dem Podest - mit einem atemberaubenden Ausblick - einem Köln zu Füßen liegt, ist die untere Ebene introvertiert und zum Dachgarten orientiert. Asiatische Gartenkunst ist eine große Leidenschaft des Fotografen und gleichzeitig ein wichtiger Antipode zum turbulenten Fotografenalltag. „Im Sommer ist es fantastisch hier“, sagt Lippoth. Der vollständig verglaste Großraum mit einem geschlossenen Sanitätkern wurde mit einer energieeffizienten Verglasung und einer großen Schiebeanlage zum Dachgarten versehen. Eine zentrale Rolle spielt auch der eigens für den Fotografen entworfene und hergestellte Teppich. Denn trotz der großen Vorliebe für raue Betonflächen wollte Lippoth eine Arbeitsumgebung, die dennoch Wärme und Persönlichkeit ausstrahlt und nicht zu perfekt ist. Grafische Elemente, wie der y-förmige Grundriss des Uni-Centers, wechseln sich mit floralen Motiven eines Bonsaibaums im Teppichmuster ab. Dank der raffinierten Staufläche für Bücher und Aktenordner seitlich im Podest kommt der Arbeitsraum mit nur wenigen ausgewählten Möbelstücken aus und bewahrt seine Großzügigkeit. So kann jeder Mitarbeiter am Arbeitsplatz das Panorama genießen und einige sogar den direkten Blick auf den Kölner Dom.

Many places in Cologne are steeped in history - also some where one does not expect this at first glance. Among this category is also Germany's second-largest building - the Cologne Uni-Center. This is where, in 1975, the film "The Lost Honour of Katharina Blum" after the book of the same name by Heinrich Böll was shot which focused on the heated atmosphere during the search for members of the Red Army Faction (RAF) in the mid-seventies in Germany. Directors Margarethe von Trotta and Volker Schlöndorff used the just completed building as an architectural equivalent of an anonymous society infected by terrorism hysteria. In the film, a flat in the high-rise is raided by a special police task force - and, two years later, an anti-terror unit actually searched several flats of the Uni-Center for real members of the RAF. The initial "career" of the Uni-Center looked far from dramatic. The foundation stone was laid in February 1971 and the first residents moved in already in the summer of 1973. New materials and construction methods allowed the 45 floors of the building to rise thin record time. The Uni-Center was considered to be architecturally outstanding, pioneering and exemplary of urban renewal. The architect was the Cologne professor Werner Ingendaay who designed about 1,000 flats for 2,000 people on 60,000 square metres and a Y-shaped ground plan. The building has three wings of different heights - U, N, I - hence also the name Uni-Center which likewise reflects the fact that students are living in more than a third of the flats. Despite the building's dark past and the fabric in need of rehabilitation, the flats - close to the Cologne sky - are highly popular, not only among students! Each wing has a penthouse and two of the three today belong to photographer Achim Lippoth who is unique due to his creative-unconventional photographs of children's fashion. On the 41st floor is Lippoth's home and on the 29th his studio. In cooperation with the Cologne architects Anne-Julchen Bernhardt and Jörg Leeser from BeL Sozietät für Architektur, an about 90 centimetre high platform with integrated floor heating was added to structure the 250 square-metre studio into an access zone along the façade and a working area. The conversion by BeL Architekten strongly focuses on the different visual perspectives and while, on the platform one has Cologne at one's feet, the lower level is introverted and oriented towards the roof garden. Asian garden art is a major passion of the photographer and, at the same time, an important antidote to the turbulent everyday routine of the photographer. "It is fantastic here in summer", Lippoth says. The completely glazed open-plan room with an enclosed sanitary core was given energy-efficient glazing and a large sliding installation towards the roof garden. A carpet designed and manufactured specifically for the photographer also plays a central role. This is because, despite the strong predilection for rough concrete surfaces, Lippoth wanted a work setting which exudes warmth and personality and is not too perfect. In the carpet pattern, graphic elements such as the Y-shaped ground plan of the Uni-Center alternate with the floral motifs of a bonsai tree. Thanks to the clever storage area for books and document files on the sides of the platform, the working has just a few select pieces of furniture and keeps its spaciousness.